



PSM
Sabine Schmidt
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin
phone: +49 30 75524626
office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

Almut Linde **BODIES**

Ausstellungseröffnung: Freitag, 15. November 18 – 21 Uhr
Dauer der Ausstellung: 16. November 2019 – 11. Januar 2020

Warum ist der Bezug zur Realität lebensnotwendig? Und warum soll ihn gerade die Bildende Kunst herstellen? Biologen, Klimaforscher, Wissenschaftler verschiedenster Disziplinen kommen zu dem Schluss, dass wir bestimmte existentielle Bedrohungen nicht sehen. Es lässt sich eine zunehmende Verwechslung von Repräsentation und Realität konstatieren. Der Mensch hat im Wesentlichen kein Verständnis dafür, wie er funktioniert und dass das Bild, das er sich von der Realität macht, nicht die Realität selbst ist. Diese stete Verwechslung liegt in den Funktionsweisen der menschlichen Wahrnehmung und des Denkens selbst begründet. Wichtige Dinge entgehen unserer Wahrnehmung. [...]

Kunst ist deswegen so wichtig, weil wir den Ursprung der Formen sehen müssen, um Bedeutungen einschätzen und Entscheidungen treffen zu können. Die Frage ist, wie gelange ich zu Dingen, die ich noch nicht kenne, und zu Erfahrungen, die aus Räumen kommen, die ich nicht kontrolliere. Es wurde gezeigt, dass Schönheit ein Mittel sein kann, etwas zu sehen, was wir noch nicht kennen, uns aber konkret vorliegt.

Das Unkontrollierbare erscheint monströs. Entfesselte Kettenreaktionen, Zunahme kriegerischer und politischer Konflikte, Big Data und Massenüberwachung, unvorhersehbare Wechselwirkungen von Chemikalien, wachsende Umweltverschmutzung, Klimachaos – das alles führt uns vor Augen, dass die Welt, in der wir leben, nicht in Ordnung ist. Es ist offensichtlich, dass in heutigen Zeiten, in denen die Fehler des Denkens durch Technologie verschärft werden und existenzbedrohliche Ausmaße annehmen, andere Formen der Reflexion als die des reinen begrifflich logischen Denkens erforderlich sind. Da Kunst außerhalb von Sprache arbeitet, ist sie unentbehrlich, um neues Bewusstsein zum Überleben in der gegenwärtigen Welt zu schaffen. Sie muss dort ansetzen, wo die Sprache an Grenzen stößt. Die Aufgabe des Künstlers ist es nun, Formen zu schaffen, die diese radikale Beobachtung ermöglichen.

Almut Linde
in: Radical Beauty. Form und Erkenntnis. Eine Künstlertheorie
Philo Fine Arts, Hamburg 2018



DIRTY MINIMAL #115 — BODIES

Keramik, 9 Teile

Format variabel

2019

Zentrum für seelische Gesundheit Bundeswehrkrankenhaus Hamburg und
Psychotraumazentrum Bundeswehrkrankenhaus Berlin.

Soldaten und Soldatinnen der deutschen Bundeswehr, die unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) leiden, folgen der Aufforderung der Künstlerin, Figuren zu formen.

DIRTY MINIMAL #33.3 — BULLET ACTION-PAINTING / MACHINE CANNON

Aluminiumplatten

jeweils 200 x 100 cm

2006

Nicht identifizierte Militäreinheit

Aluminiumplatten werden durch die Energie von Schüssen aus Maschinenkanonen geformt. Soldaten führen den Befehl aus. Informationen über Kaliber, Waffensystem und Ort der Ausführung sind geheim. Diese Arbeit ist ein Teil des Werkkomplexes, der in der Folge eines Kunstvortrages in einer Kaserne entstanden ist.

DIRTY MINIMAL #33.2.9 — BULLET ACTION-PAINTING / MACHINE GUN

Glas

gerahmt jeweils 42 x 52 x 2,7 cm

2005

Nicht identifizierte Militäreinheit

Glasrahmen werden durch die Energie von Schüssen aus Maschinengewehren geformt. Soldaten führen den Befehl aus.

Almut Linde, geboren 1965 in Lübeck, lebt und arbeitet in Hamburg und Kiel. Sie ist Professorin an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel und promovierte 2016 mit ihrer Künstlertheorie *Radical Beauty. Form und Erkenntnis*. Einzelausstellungen beinhalten *TEMPORARY WHOLENESS*, Spaced Out, Kerkow, DE (2019); *RADICAL BEAUTY*, u.a. im Drawing Room, Hamburg (2016); Kunstverein Ruhr, Essen, DE (2015); Kunstpalais Erlangen, DE (2014), Chapter, Cardiff, GB-WLS; DA2, Salamanca, ES; Kunstverein Braunschweig DE (2013) Oberbeck-Gesellschaft Lübeck, DE (2012). Ausgewählte Gruppenausstellungen umfassen *This is not a love song*, PSM, Berlin, DE (2019); *La cara oculta de la luna*, CentroCentro, Madrid, ES; *Lübeck sammelt.*, Kunsthalle St. Annen, Lübeck, DE (2017); *Psychogeographic Junction*, Kunsthalle Bratislava/LAB, SK; *When There is Hope*, Hamburger Kunsthalle, Hamburg (2015); *Künstlerräume 02*, Weserburg Museum für moderne Kunst Bremen, DE (2014) *Visionen. Atmosphären der Veränderung*, Marta Herford, DE (2013).